

Neuigkeit zur Petition
Bürgerinitiativkreis "Wort halten"

Fünf Fragen an Beate A. Schücking

29.12.2020

Der **Bürgerinitiativkreis "WORT HALTEN!"** hat sich im Herbst 2019 in Unterstützung des [Offenen Briefes des damaligen Ersten Universitätspredigers Professor Dr. Peter Zimmerling an das Rektorat der Universität Leipzig](#) gegründet. Unsere Change.org-Onlinepetition "WORT HALTEN!" haben inzwischen mehr als 1900 Bürgerinnen und Bürger unterzeichnet.

Wir treten dafür ein, dass die Universität Leipzig Wort hält und die im Dezember 2008 im Rahmen des sog. Harms-Kompromisses zugesagte Rückkehr der geretteten Ausstattungsstücke, zu denen zuvorderst die historische Barockkanzel der Alten Universitätskirche St. Pauli gehört, ermöglicht.

Der Weg dorthin bedeutet,

- * dass anerkannte Experten für Raumklima und Denkmalschutz im Einvernehmen zwischen Staatsregierung und Universität beauftragt werden, eine wissenschaftlichen Standards genügende Expertise zur Machbarkeit der Kanzelaufstellung anzufertigen,
- * dass das bisherige Klimamonitoring jetzt unter probeweiser Anbringung (von Teilen) der im Mai 1968 geretteten historischen Barockkanzel der Universitätskirche St. Pauli weiterqualifiziert wird,
- * dass im Sinne der Forderungen des damaligen Universitätspredigers Zimmerling amicable Lösungen unter Einbeziehung der hierzu gemäß Staatskirchenvertrag verpflichteten sächsischen Staatsregierung gefunden werden,
- * dass der Freistaat Sachsen künftig alle erforderlichen Maßnahmen ergreift, um ein Mindestklima zu gewährleisten, das notwendig ist, um sowohl Orgeln als auch die Ausstattungsstücke in dem als Universitätskirche und Aula genutzten Gesamtraum hinreichend zu schützen!

Der Bürgerinitiativkreis „WORT HALTEN!“ setzt seine im Mai 2020 begonnene Serie regelmäßiger, persönlicher Wortmeldungen aus dem breiten, prominenten Kreis von Mitunterzeichnern der Onlinepetition fort. Nach den letzten „**Wort halten!-Statements**“ von Bernd-Lutz Lange, Thomaskantor Professor Gotthold Schwarz und Senator Benedikt Bierbaum meldet sich nun zum Ende dieses Jahres **Dr. rer. nat. Ulrich Stötzner** zu Wort:

<https://www.change.org/p/rektorat-der-universität-leipzig-wort-halten/u/28279672>

In seiner Rolle als Vorsitzender des Paulinervereins in den Jahren 2004 – 2019 hat sich Dr. Stötzner mit Weitsicht und Augenmaß für die Belange einer neuen Aula und Universitätskirche St. Pauli zwecks Überwindung des Unrechts der Sprengung vom 30. Mai 1968 engagiert. In der Stiftung „Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig“, die sich zuvorderst um die Förderung der universitätsmusikalischen und -gottesdienstlichen Nutzung verdient gemacht hat, fungiert Dr. Stötzner seit ihrer Gründung 2008 zudem als Stiftungskurator.

Das auch nachfolgend wiedergegebene Plädoyer von Dr. Stötzner ist ein beeindruckender persönlicher Aufruf an das jetzige Rektorat, in der ihm verbleibenden Amtszeit die Voraussetzungen für die universitätsgeschichtlich bedeutsamen Aufstellung der eigenen geretteten Kanzel zu schaffen und hierzu auch die angebotene Unterstützung des Freistaates Sachsen in Anspruch zu nehmen.

Fünf Fragen an Beate A. Schücking

Leipzig war bis zum Bombenangriff am 4. Dezember 1943 eine vom Barock geprägte Stadt. Vieles davon ging in der Bombennacht unter. Die Universitätskirche und die darin enthaltenen Kunstwerke hatten den Feuersturm überlebt. Somit ist die barocke Ausstattung der Kirche ein Rest Stadtarchitektur, auch wenn die Kanzel schon einmal von einem wesentlichen Entscheider der Universität Leipzig als "barockes Scheißding" abqualifiziert wurde. Dem Kanzelstandort am nächsten hängt im Altarraum das Epitaph für Johannes Olearius, auch wie die Kanzel ein Werk des Permoser-Schülers Valentin Schwarzenberger. Die Universität hat für die Restaurierung und Hängung der Epitaphien jüngst den Europäischen Kulturerbepreis / Europa-Nostra-Preis erhalten. Barocker Scheiß?

Die Predigt hat im evangelischen Gottesdienst eine zentrale Bedeutung. Deshalb stehen in unseren Kirchen die Kanzeln oft in der Mitte des Raumes. Der Freiburger Dom hat zwei Kanzeln: die außergewöhnlich schöne Tulpenkanzel vom Meister H.W. (Hans Witten aus Köln) von 1508/10 und die Bergmannskanzel von 1638. Genau 100 Jahre später bekam die Leipziger Universitätskirche eine neue, auch sehr schöne Kanzel von Valentin Schwarzenberger, aufgestellt in der Mitte des Kirchenschiffs. Die Kanzel ist der Predigtstuhl für die geistliche Rede im Gottesdienst und hier in der Aula auch das Katheder für die weltliche Rede. Viele bedeutende Prediger haben 230 Jahre lang von dieser Kanzel das Wort verkündigt. Ist das nicht auch ein Stück Universitätsgeschichte?

Natürlich bedarf es nicht zwingend einer Kanzel, um Gottesdienst zu feiern. Martin Luther hat gesagt, man kann auch in einem Stall predigen. Aber die neue Aula und Universitätskirche ist kein Stall. Das simple Rednerpult ist dieses Raumes nicht würdig und einfach nur peinlich. Eric van Egeraat hat die Kanzel in seinem Entwurf vorgesehen. Gilt hier kein Urheberrecht des Architekten?

Zwischen dem 27. und dem 29. Mai 1968 haben zwei Steinmetze vom Baukombinat in großer Eile - sie wussten nicht, wieviel Zeit sie hatten - mit primitiven technischen Mitteln, mit einem Pickhammer, die Kanzel aus dem Pfeiler herausgebrochen. Dabei ging der Schaldeckel entzwei, aber fast alle Teile wurden geborgen. Wir wissen nicht, welche innere Beziehung diese zwei Arbeiter zur Kirche hatten. Sie hatten den Auftrag zu retten, was unter den gegebenen Umständen noch zu retten war, und sie hatten offenbar ein Gefühl, dass hier etwas ganz Schreckliches im Gange war. Es ist aus heutiger Sicht ein großes Glück, dass diese zwei damals neben den Epitaphien auch zur Kanzel griffen, dem wichtigsten Ausstattungsstück neben dem Altar. War diese Rettungstat der Steinmetze nunmehr vergeblich?

Es ist schwer nachvollziehbar, dass sich elf Senatoren der zweitältesten Universität Deutschlands - bei einer Stimmenthaltung - gegen die Rückführung und angemessene Aufstellung eines ihrer wertvollsten Kunstwerke aussprachen. Es gibt dafür keinen Grund, weder technisch noch finanziell noch ideologisch. Es ist der Schatz der Universität, der hier absichtlich im Depot liegen gelassen wird. Jede andere Universität würde sich glücklich schätzen und wäre stolz, ein solches Kunstwerk zu besitzen und würde es natürlich auch zeigen und benutzen. Ist den Senatoren im Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft das Geschichtsbewusstsein abhandengekommen?

Das über fünfzehn Jahre währende Ringen um die Aufstellung der historischen Kanzel ist inzwischen ein trauriges Kapitel des Neuaufbaus der Universitätskirche. Die Kanzel wird eines Tages wieder an ihrem angestammten Platz stehen. Nur schade, dass darüber so viel wertvolle Zeit vergangen ist. Ich habe einst unter dieser Kanzel gesessen. Ich möchte das wieder erleben.

Ulrich Stötzner

Bürgerinitiativkreis "WORT HALTEN!"
c/o Superintendentur des Kirchenbezirks Leipzig
Burgstr. 1-5
04109 Leipzig

Jost Brüggewirth
in Vertretung der **Mitunterzeichner der Onlinepetition des Bürgerinitiativkreises "WORT HALTEN!"**